

# Von Dingen, die uns treiben

Reinhold Beckmann begeisterte mit seiner Band im Rathaus



Wer Reinhold Beckmann hört, der denkt an Talkmaster und Fußball-Kommentator. Dabei kann man ihn auch ganz anders hören: als Sänger und Songwriter. Foto: asz

VON ARANKA SZABÓ

**Bremervörder. Wer Reinhold Beckmann hört, der denkt an Talkmaster und Fußball-Kommentator. Dabei kann man ihn auch ganz anders hören: als Sänger und Songwriter. Auf Einladung des Kultur- und Heimatkreises kamen „Beckmann & Band“ ins Rathaus der Stadt.**

„Fragen über Fragen, die uns in den letzten Tagen auf der Seele lagen“, beschäftigten den Hamburger während seines mehr als zweistündigen Konzerts. Dabei ging es weniger um Weltpolitik, mit Ausnahme von „bösi Ösi“ Schwarzenegger und Angela Merkel als „Mama Europa“. Nein, es ging vielmehr

um die kleinen Dinge, die uns alle treiben. Es ging um Liebe, um Saubermänner und Marilyn Monroes „Kugellagergang“. Ganz speziell für die Frauen sang er den „Hypochonder-Song“, in dem es, glasklar, um Männer ging.

Zur Musik ist der TV-Moderator durch seinen Schlagzeuger Helge Zumdieck gekommen, der ihm nach einem musikalischen Auftritt in der Show „Inas Nacht“ geraten habe: „mach Musik, schreib Texte.“ Mal mit Jazz, mal im Rumba kam die Band daher und begeisterte die Zuschauer im ausverkauften Ratssaal. Diese konnten ihre Begeisterung kaum im Zaume halten als Beckmann „noch einmal eine Nacht mit Dir durch Bremen“ fahren woll-

te. „Sie so süß und er so heiß, sie wollte heim und er mit rauf“. – Immerhin, das beschriebene Liebespaar blieb bis heute zusammen. Das Lied beeindruckte so sehr, dass es in der späteren Zugabe auf Zuschauerwunsch noch einmal gespielt wurde. „Ich maile, also bin ich“ – nicht nur diesem Thema näherte sich Beckmann gedankenreich, er fragte sich bei der Treppenliftwerbung im Briefkasten auch „ist es nun soweit“? Das Leben ist, aus dem der Künstler seine Ideen für die Texte nimmt, manchmal auch aus einer recht männlichen Sicht. Etwa als es um die vollbusige Charlotte im Metzgerladen ging, bei der er als Kind immer wieder drauf hoffte, einen Blick ins tiefe Dekolleté werfen zu können.

Geschickt führte der Entertainer von Stück zu Stück durch das Programm, begleitet von einer Band, die durch ihre kleinen Soloeinlagen die abrundende Note verlieh. Besonders das Trompetenspiel von Jan-Peter Klöpfel, der auch die Tasten am Klavier und Akkordeon drückte, passte hervorragend in das Programm, aber auch Andreas Dopp (Gitarre) und Thomas Biller (Bass und Kontrabass) überzeugten.

Tosenden Applaus und „Standing Ovation“ gab es für Beckmann & Band zum Abschluss, sodass das Quartett unter drei Zugaben die Bühne nicht verlassen konnte. Erst nach einer Ballade „für den Nachhauseweg“ endete das Konzert.